

## Region

## Einmaliges vor und auf der Leinwand

**Meiringen** Im Kino wurde ein mexikanischer Stummfilm aus dem Jahr 1926 aufgeführt, live vertont mit dem Chor Cant'animato und einem Jazztrio.

**Heidy Mumenthaler**

«Es ist ein spezielles Gefühl, wenn der Dirigent mir das Zeichen gibt und ein Chor einmarschiert» begrüsst Hanna Gubler, Präsidentin des Fördervereins Cinema Meiringen, im beinahe ausverkauften Kino Meiringen. Das Ensemble Cant'animato aus Zürich sei im Haslital kein unbekannter Gast, vor zwei Jahren sang das Ensemble in der Michaelskirche. Und wie kam es nun zu diesem neuen, aussergewöhnlichen Projekt? «Mirjam Schlatter singt in diesem Chor und hat mit ihrer Ferienwohnung in Hasliberg eine enge Verbindung zum Haslital», verrät Hanna Gubler. «Schlatter fragte vor einem Jahr an, ob die Aufführung bei uns stattfinden könne.»

Die Begeisterung war so gross, dass keine logistischen Herausforderungen gescheut wurden. Damit die 32 Sängerinnen und Sänger und drei Berufsmusiker vor der Leinwand genügend Platz zur Verfügung hatten, musste eine komplette Stuhlrei-

he abmontiert und entfernt werden. Zudem boten Stammgäste und Freunde des Kinos Meiringen den Chormitgliedern in Meiringen und Umgebung bei sich zu Hause Übernachtungsmöglichkeit an.

#### Offen für Neues

Der überregionale Kammerchor singt neben grosser Oratorienliteratur regelmässig a cappella und entdeckt zur Abwechslung auch gerne Neues. Cant'animato und das Jazztrio mit Thomas Goralski, Klavier, Nico Maas, Gitarre/Cajon, und Stefanie Kunkler, Kontrabass, setzten in Meiringen unglaublich viel Engagement und pulsierendes Herzblut ein.

Unter der Leitung von Christoph Cajöri hauchten die drei Berufsmusiker und die Singenden dem Stummfilm Leben ein. Jazzpianist Thomas Goralski schrieb ursprünglich die Musik zum mexikanischen Stummfilm aus dem Jahr 1926 «El tren fantasma» für Frauenchor. Für das Projekt von Cant'animato reicherte er den



Das Ensemble Cant'animato begleitete den Stummfilm «El tren fantasma». Foto:Heidy Mumenthaler

Chor mit Männerstimmen an und erweiterte die Instrumentalstücke. Der mit Dampf betriebene Zug wurde instrumental und

singend rhythmisch in Szene gesetzt. Als der Banditenboss auf der Leinwand die Arena betrat, stimmten Chor, Klavier, Gitarre

und Kontrabass ein. Aufmerksam verfolgte das Publikum den Stierkampf. Der Chor klatschte und stiess wilde Triumphschreie

aus. Die Untermalung des Stummfilms brachte emotionale Stimmungen zu Gehör von Western über Liebesgeschichten bis zu spektakulären (akrobatischen) Actionszenen auf einem fahrenden Zug. In der heiteren Musik kamen die einzelnen Personen und deren Charaktere in entsprechenden Motiven zum Ausdruck.

#### Keine Texte

Strophentexte gab es keine zu hören, stattdessen sang der Chor unterschiedliche Vokale, Silben und wirkungsvolle Rhythmen. Dabei entstand eine abwechslungsreiche, differenzierte Mischung aus spanischen Klängen und Jazz.

Die Darbietung im speziellen Ambiente des Kinos war etwas Einmaliges. Allein der Film aus dem Jahr 1926 mit dem Star des Abends, der Eisenbahn, war etwas Besonderes. Mit der Livemusik dazu war es ein geniales Erlebnis, waren sich sowohl aufführende als auch Kinobetreiber und Publikum einig

## «Nicht so schlimm wie in anderen Jahren»

**Unterseen** Über zwanzig Kubikmeter Schwemmholz und gut einen Kubikmeter Plastikmüll holten Freiwillige am Samstag aus dem Naturschutzgebiet Weissenau.



Auch Adolf Meyer (l.) und Mario Steiger sammelten im Naturschutzgebiet Weissenau sackweise Plastikabfälle ein. Foto: Sibylle Hunziker

«Beim Ghüder ist es nicht so schlimm wie in anderen Jahren», berichten die Därlig-Fischer Adolf Meyer, Mario Steiger und Peter Fiechter. Wie jedes Jahr sind sie mit dem Boot über den See gekommen, um am Samstag den Uferputz im Naturschutzgebiet Weissenau, den der Uferschutzverband Thuner- und Brienzensee (UTB) jeweils Ende Februar durchführt, zu Wasser und zu Lande zu unterstützen. Ein paar Abfallsäcke füllt der Plastikghüder aber auch diesmal. «Und es hat mehr Schwemmholz.»

Das bestätigen auch die neun Jungjägerinnen und Jungjäger – dieses Jahr die Mehrheit der Freiwilligen. Unter der Leitung von

Ruedi Wyss, Gebietsbetreuer der kantonalen Abteilung Naturförderung, schleppt die Gruppe haufenweise Äste und halbe Baumstämme aus dem Schilf auf den Uferweg, wo das Schwemmholz mit einem Fahrzeug des Golfclubs abtransportiert wird. Zum Schluss ist es doppelt so viel wie im vergangenen Jahr.

Viel Holz wurde beim tiefen Wasserstand diesen Winter wohl unter dem Schilfschutzzaun durchgeschwemmt; und der Zaun wird auch zunehmend morsch und durchlässig. «Doch wo die jungen Schosse im Frühling nicht vom Schwemmgut geknickt werden, erholt sich das Schilf gut», weiss Ruedi Wyss aus Erfahrung. Zusammen mit dem

UTB, dem die Uferparzelle gehört, prüft er deshalb punktuelle Schutzmassnahmen, die mit einfachen Mitteln gebaut und unterhalten werden können. «Dafür sind die Beobachtungen bei den Pflegeeinsätzen vor Ort hilfreich», sind sich UTB-Präsident Andreas Fuchs und Ruedi Wyss einig.

Belohnt werden die Helfer mit dem gemeinsamen Mittagessen – und mit Naturbeobachtungen. «Weil wir mit so vielen Jungjägern unterwegs waren, haben wir diesmal besonders viele Tierspuren gefunden», freut sich Andreas Fuchs. «Sogar Hirschhaare waren dabei.»

**Sibylle Hunziker**

## So kochte man vor Taufen

**Habkern** Früher wurden an von Taufen traditionelle Gerichte gekocht. Solche Gerichte konnten kürzlich im Alten Schulhaus genossen werden. Organisiert wurde der Anlass vom Verein Ortsgeschichte Habkern. Gekocht wurde damals auf einem spartanischen Holzherd. In reicheren Familien wurde an Festtagen üppig aufgetischt, bei armen Leuten einfacher. Auf den Tisch kam, was Vorratskammer und Keller hergaben. Etwa konfiertes Schweinefleisch, Kartoffelstock, eingemachter Randensalat und glasierte Apfelschnitze. Als Besonderheit wurden Gewürze wie Safran und Zimt verwendet. Eine «Daatere» (ein gedeckter Apfeln Kuchen), Chüechli und Bretzeli rundeten ein Essen ab. Zum Trinken gabs nach Möglichkeit Wein, den der «Ätti» in der Pinete besorgt hatte. (pd)

ANZEIGE

**EIN ANGEBOT IHRER ZEITUNG** Jetzt bestellen!

## StattLand – Szenische Stadtrundgänge in Bern

#### Angebot

Gutschein für einen öffentlichen Rundgang nach Wahl

#### Führungen zur Auswahl

Lauschen Sie Anekdoten über die geheime Nachrichtenübermittlung, erfahren Sie Geschichten über die politische Mitbestimmung oder geniessen Sie ein Schlückchen vom edlen Saft der Trauben. StattLand spürt Menschen nach, spricht über aktuelle Themen, blickt hinter die Fassaden und überrascht mit neuen Perspektiven.

#### Preis für Abonnenten

Gutschein Fr. 15.– statt Fr. 25.– (pro Person)

#### Bestellen

Über die Gratis-Hotline 0800 551 800 (Mo–Do) oder unter [www.espacecard.ch](http://www.espacecard.ch).

Max. 4 vergünstigte Gutscheine pro espace.card, weitere können zum regulären Preis dazugebucht werden. Die Anzahl vergünstigter Gutscheine ist limitiert. Versand- und Bearbeitungsgebühr Fr. 5.–

MIT ABO  
40%  
GÜNSTIGER

